



Zur Flugschau nach Rohof kamen bei besten Witterungsbedingungen am Wochenende rund 4000 Zuschauer.

Fotos: camera900.de

Hoch in die Lüfte: Von der Faszination des Fliegens

Schon Tage vor Beginn der Flugtage in Rohof künden die orangenen Modellflugzeug-Wegweiser vom Spektakel. Sie wiesen Fliegern und Tausenden von Besuchern den Weg zum Aufstiegslande des MFC Neustadt-Sonneberg.

Von Sibylle Lottes

Rohof – Die MFC-Mitglieder um Vereinschef Günter Philippi sind sehr froh, das Terrain nahe der Agroprodukt Sonneberg nutzen zu dürfen. Möglich wurde dies durch einen Pachtvertrag mit Ingrid Schmidt aus München, einer gebürtigen Unterländerin, die mit ihrem Mann den Flugtagen ebenfalls einen Besuch abstattete. Es braucht eben viele Unterstützer und Förderer, um den Verein am Leben zu erhalten. Momentan zählt der Modellflug-Club (MFC) rund hundert Mitglieder.

Geflogen wird von April bis Oktober auf dem gepflegten Rohofer Areal, aber auch bei befreundeten Vereinen und zu hochkarätigen Meisterschaften treten die Modellflugpiloten an. Bei den Flugvorführungen am Samstag und Sonntag konnte man unter Gleichgesinnten sehr viel erleben. Durch das abwechslungsreiche Programm führte die Stimme aus Unterfranken, Klaus Serwotka, ein absoluter Kenner der Materie, der über jeden Piloten und jede Maschine bestens Bescheid wusste und sein Fach- und Hintergrundwissen sowie die technischen Daten zu den vorgeführten Modellen gerne an die Zuschauer weitergab. Er selbst kommt vom MFC Ochsenfurter Gau und ist bekannt in der Szene.

Geflogen wurde alles: Jets, Segelflugzeuge, Hubschrauber, Flugzeug-



Nicht nur Fliegen heißt die Devise – die teilweise recht schweren Modelle müssen manchmal auch getragen werden: Hier von Flugleiter Ingolf Tzeuschner (l.) und Falko Bürkle vom MFC Mistelgau.

nachbauten unterschiedlichster Größen und Klassen. Vier von fünf Modellflugzeugen werden heutzutage übrigens elektrisch angetrieben, besitzen Benzinmotoren, Methanolmotoren oder Turbinen. An den beiden Tagen zeigten mehr als 50 Piloten pro Tag ihr Können. Perfekte Flugfiguren am blauen Himmel, Loopings, Überflüge in Bodennähe, atemberaubende Geschwindigkeiten, Formationsflüge, Segel- und Motorflugzeuge, die im Huckepack-Flugzeugschlepp auf Höhe gebracht wurden – einfach alles war dabei. Und auch der Nachwuchs dieser technischen Liebhaberei präsentierte sich. Als wahrer Hingucker erwies

sich der „Warbird“ eines Teuschnitzer Piloten. Ein Modell, dessen Original im Zweiten Weltkrieg zum Einsatz kam. Das orangene Bonbonflugzeug war für viele Kids das absolute Highlight. Wenn der Bonbon-Bomber seine Runden drehte, verwandelte er die Flugwiese in ein Bonbon-Meer und die Kinder hatten hernach mächtig Spaß beim Suchen der süßen Frucht. Aber wie lernt der Nachwuchs das Modellfliegen? Günter Philippi zeigte die beiden Möglichkeiten auf. Die klassische Variante bedeutet immer noch, dass der Lehrer dem Schüler das Fliegen lehrt. Aber mittlerweile eignen sich viele junge Leute das Knowhow am PC mittels eines Simulators an. Sie trainieren zu Hause und sammeln so schon wertvolle Erfahrungen, die sie dann auf dem Platz oder in der Halle umsetzen.

Sensible Teile

Im Winter wird beispielsweise in der Neustädter Frankenhalle trainiert mit kleinen Flugzeugen, denn Übung macht ja bekanntlich den Meister. Zuerst erproben sich die Neulinge an robusten Kunststoffflugzeugen. Man benötigt auch handwerkliches Geschick um etwaig selbst die eine oder andere Reparatur zu meistern – was das Hobby letztlich bezahlbarer macht. Natürlich sind nach oben keine Grenzen gesetzt, was die verschiedenen Modelle angeht. Gerhard Dorsch, einer der erfahrenen Modellflugpiloten,

schätzte ein, dass man natürlich mit der Zeit viel an Erfahrung gewinnt und das Risiko eines Absturzes sehr klein wird. Ob bei 80 Kilometer pro Stunde oder bei den Jägern mit 200 oder gar Jets mit fast 400 Sächelchen – jedem Piloten wird gleichwohl viel Konzentrationsvermögen abverlangt, um das Modell sicher in der Luft zu halten und wieder unbeschadet auf den Boden zu bringen. Natürlich geht hier und da auch etwas kaputt. Aber dann wird sofort an den sensiblen Teilchen geschraubt.

Die Vereinsmitglieder des MFC Neustadt-Sonneberg führen alle zwei Jahre die Flugtage durch, zu denen Gäste aus verschiedenen Bundesländern den Weg nach Rohof finden. Dieses Jahr kamen neben den Organisatoren aus Neustadt, Sonneberg und Umgebung Hobbybastler- und Piloten aus Greiz, Gera, Wunsiedel, Bamberg, Burgkunstadt, Teuschnitz und weiteren Orten aus Thüringen und Oberfranken. Philippi vom örtlichen Modellflugclub zeigte sich erfreut über den anhaltenden positiven Trend, was Besucherzahl und Gastpiloten angeht.

Der Vereinsvorsitzende bedankte sich bei den Modellfliegern seines Vereins, den Helfern, besonders bei den mithelfenden Ehefrauen, den Gastpiloten, der Feuerwehr Rottmar und den vielen Besuchern. Von der Versorgung bis zu den Infomöglichkeiten und den Flugshows, es blieben keine Wünsche offen, so das Fazit. Der Verein freut sich von daher auf eine Neuauflage im Jahr 2017.

■ Wer vom Virus „Modellfliegen“ bei den Flugtagen inspiriert wurde oder schon immer mal damit geliebäugelt hat, selbst aktiv zu sein, der kann sich jeweils am Wochenende nach Rohof aufs Flugfeld begeben und die Kunst des Modellfliegens ausprobieren. Weitere Infos liefert die Homepage des MFC:

www.mfc-nec-son.de/

Gefragt – gesagt

Warum dieses Hobby?

Carl-Heinz Zitzmann (Fotos) und Sibylle Lottes (Text) fragten in Rohof bei den Hobbypiloten mal genauer nach, warum diese Freizeitbeschäftigung für sie so faszinierend ist.



Wolf Fickenscher, 40 Jahre, Burgkunstadt

Ich übe seit 25 Jahren dieses schöne Hobby aus und kam damit eher zufällig in Berührung. Zu Hause habe ich so zehn Maschinen. In der F5B Elektroflugklasse wurde ich bereits dreimal Weltmeister. Das war 2004, 2006 und 2012. Da kommt es besonders auf Geschwindigkeit und Genauigkeit an. Seit Frühjahr 2015 habe ich einen Turbinenjet neu in meiner Sammlung. Organisiert bin ich in den Vereinen Burgkunstadt und MFC Neustadt-Sonneberg.

Matthias Murrmann, 54 Jahre, Marktgreiz

Ich gehöre der Segelfliegergruppe Burgkunstadt an und besitze zwölf Modelle, davon habe ich zwei dabei. Mein P 47 ist ein amerikanischer Jäger, der zur Zeit des Zweiten Weltkrieges sehr aktiv war. Zum Modellflug bin ich während meiner Ausbildungszeit mit 16 Jahren über meinen damaligen Lehrmeister gekommen, der mich als Lehrling für dieses schöne Hobby begeistern konnte. Und es ist schön, dass so viele Leute hier zu den Flugtagen kamen und vielleicht beginnt hier auch für den ein oder anderen die Modellfliegerei.



Holger Martin, 36 Jahre, Rödentel

Organisiert bin ich im MC Modellflug-Club Steinachtal-Prälax. Zu Hause habe ich so eine Handvoll Flugzeuge. Mit 15 Jahren begann ich, in dieses interessante Hobby hineinzuschmeißen. Freunde machten mich darauf aufmerksam. Mein Modell Arcus ist ein Segelflieger und muss geschleppt werden. Der Segler hat eine Spannweite von 6,66 Meter, wiegt 18,5 Kilogramm und wurde durch Heiko Baumgärtner aus Gera im Maßstab 1:3 gebaut. Heiko stellt seit 20 Jahren Modellflieger her und seine Modelle gibt es weltweit.

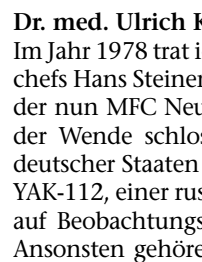
Gerhard Dorsch, 57 Jahre, Bamberg

Ich gehöre zu den Modellfliegern aus Merkendorf. 15 Modelle besitze ich und bin seit 40 Jahren begeisterter Flieger. Als Jugendlicher begann ich in einer kleinen Bastelgruppe. Die Modelle wurden mit der Zeit immer größer. Mein SF 24 Motorspatz ist ein einsitziges Segelflugzeug mit einer Spannweite von sechs Meter. Er besitzt einen 2G38 Motor mit Elektrobordanlasser. An Bord befindet sich eine schwenkbare Videokamera, die schöne Luftaufnahmen macht. Der Motorspatz ist mittlerweile ein Oldtimer und ich fliege ihn sehr gerne.



Willi Gutzler, 61 Jahre, Scheßlitz

In Rohof zu den Flugtagen bin ich mit meiner Pilatus PC-6 vor Ort. Der Modellflieger hat eine Spannweite von 2,72 Meter. Der Motor meiner Maschine hat 56 Kubikzentimeter, etwas mehr Leistung als normal und sie wird zum Schleppen oder beim Fallschirmsprung eingesetzt. Ich habe bei diesem Fertigflugzeug das Cockpit ausgebaut. Zu Hause habe ich etwa 45 Modelle. Sogar ein Segelflieger mit 9,10 Meter Spannweite im Maßstab 1:2 gehört dazu. Viel Platz braucht man schon für dieses außergewöhnliche Hobby.



Dr. med. Ulrich Klett, 65 Jahre, Sonneberg

Im Jahr 1978 trat ich auf Initiative des damaligen Clubchefs Hans Steiner dem Modellflugclub Sonneberg bei, der nun MFC Neustadt-Sonneberg heißt. Bereits nach der Wende schlossen sich Modellflugfreunde beider deutscher Staaten zusammen. Hier bin ich mit meiner YAK-112, einer russischen Konstruktion, die besonders auf Beobachtungsflüge in der Taiga spezialisiert war. Ansonsten gehören noch 20 Modelle zu meinem Besitz. Zur Modellfliegerei kam ich schon als Kind in meinem Heimatort Steinach. Ursprünglich wollte ich auch Pilot werden. Bereits 1966/67 flog ich mit einem Segelflieger auf dem Dolmar. Aber dann kam alles anders, dem Hobby blieb ich stets treu.



Rund 100 Hobbypiloten zeigten am Samstag und Sonntag auf dem Aufstiegs-Lande des MFC in Rohof ihr fliegerisches Können.



Ohrenbetäubendes aus Greiz

Etwas Besonderes für Augen und Ohren bot eine Gruppe von Hobbypiloten aus dem thüringischen Greiz (l.) und dem oberfränkischen Teuschnitz (r.). Sie waren mit Abstand die lauteste Gemeinschaft auf dem Flugplatz, denn ihre Modelle werden mit einem Pulso-Triebwerk angetrieben. Das ist ein Verpuffungsstrahltriebwerk, welches in der Spätphase des Zweiten Weltkrieges von den Amerikanern genutzt wurde. Beim Start knattert und poltert es laut, bevor das Fahrwerk abgeworfen wird, wenn das Benzin leer ist. In Deutschland gibt es nur noch wenige dieser Modelle. Foto: camera900.de